

PFARREI ST. HEDWIG BEKOMMT EIN NEUES PFARRHEIM:

„Da hilft kein Ausbessern mehr“

Die Pfarrei St. Hedwig erhält ein neues Pfarrheim. Die Planungen dafür stehen. Die Kosten für den Neubau werden derzeit auf über zwei Millionen Euro geschätzt. Den Großteil schultert die Diözese. Der Eigenanteil der Pfarrei wurde auf 230 000 Euro festgelegt und soll durch Spenden abgedeckt werden. Die Bauarbeiten starten in Kürze. Für Pfingsten 2017 ist, wenn alles glatt läuft, die Eröffnung geplant.



Pläne nehmen bald Form an: Für das neue Pfarrheim von St. Hedwig werden noch im Oktober die zwei Garagen östlich der Kirche neben dem Bolzplatz weichen. Im Januar folgt dann der Abriss von Pfarrsaal und Bibliothek.



FOTO: LAUINGER / GRAFIK: STADTTEILKIRCHE ROSENHEIM-INN

VON KARIN WUNSAM

Rosenheim – Der bestehende Pfarrsaal von St. Hedwig ist der älteste der Stadt. Gebaut wurde er mit bescheidenen Mitteln im Jahr 1959, ein Jahr, nachdem die Kirche St. Hedwig errichtet wurde. „Zu dieser Zeit fing das mit den Pfarrsälen erst an. Vorher wurden für Treffen und Versammlungen die Gaststätten genutzt. Doch diese boten schließlich nicht mehr genügend Platz und so suchte man nach neuen Lösungen“, weiß Pfarrer Andreas Maria Zach.

Bereits in den 1980er-Jahren war der Bau eines neuen Pfarrheims in St. Hedwig schon einmal thematisiert worden, wurde dann aber

wieder verworfen. Im Jahr 2011 starteten die Planungen erneut. Es kam aber immer wieder zu Verzögerungen und Stillstand, nicht zuletzt durch die Tatsache, dass die

ANZEIGE

www.Bayernflyer.bayern
einfach schnell online drucken

Kosten für den Neubau verhältnismäßig hoch ausfallen. Doch jetzt nach weiteren vier Jahren, ist es so weit, sehr zur Freude von Pfarrer Zach: „Diese Baumaßnahme ist dringend notwendig.“

Das alte Pfarrheim ist deutlich in die Jahre gekommen, die Bausubstanz marode. „Der Boden wellt sich, da hilft kein Ausbessern mehr“, erklärt der Geistliche. Außerdem entspreche der Energie-

standard überhaupt nicht mehr den heutigen Maßstäben. Hinzu käme die andauernde Platznot: „Wir müssen ständig nach Ausweichmöglichkeiten suchen.“

Dabei ist die Erlenu ein aufblühender Stadtteil. Die katholische Kirche verzeichnet in St. Hedwig derzeit rund 3300 Gläubige. „Hier wohnen auch viele junge Familien“, weiß der Pfarrer.

Nach seinen Worten soll das neue Pfarrheim aber nicht nur der Pfarrei St. Hedwig zugute kommen: „Davon wird die gesamte Stadtteilkirche Rosenheim-Inn profitieren.“ Geplant ist beispielsweise, die Firm-Treffen, die bisher beim Bildungswerk in der Pettenkoflerstraße stattfanden, dorthin zu verlagern.

Selbst Vereine ohne religiösen Hintergrund sollen sich dort in Zukunft treffen können. „In dieser Hinsicht gibt es nämlich in dieser Gegend noch gar nichts“, so Zach.

Um den Platz frei für den Neubau zu machen, muss jetzt erst einmal bestehender Bestand abgebrochen werden. Noch im Oktober sollen zwei Garagen weichen. Im Januar folgt dann der Abriss von Pfarrsaal und Bibliothek.

Bau alles andere als einfach

Die Baumaßnahme stellt sich alles andere als einfach dar. Der Neubau wird direkt an der Kirche auf der einen Seite und dem Pfarrhaus an

der anderen Seite angebaut. Pfarrhaus und Kirche bedürfen damit einer Stabilisierung. Außerdem bereitet das Grundwasser in dieser Gegend Probleme. Ohne Grundwasserschutz und Stabilisierung, also als Bau auf freiem Feld, würden die Kosten um etwa eine Million Euro günstiger ausfallen. Eine Alternative stand dennoch nie zur Debatte. „Der Kirche steht in diesem Bereich kein anderes Grundstück zur Verfügung. Darum sind wir gezwungen, auf diesem begrenzten Platz zu bauen“, erläutert dazu Pfarrer Zach.

Dem zuständigen Architekturbüro Schindler sei es gelungen, trotz begrenztem

Platzangebot ein optisch ansprechendes und benutzerfreundliches Pfarrheim zu planen. „Hell und freundlich wird der Bau“, freut sich Pfarrer Zach.

Die Planungen umfassen im Erdgeschoss unter anderem einen rund 130 Quadratmeter großen Pfarrsaal mit bis zu 180 Plätzen, eine neue Bibliothek und eine Küche. Im Keller wird der Chor einen Probenraum erhalten. Außerdem finden dort Kinder- und Jugendarbeit in Gruppenräumen Platz für ihre Treffen. „Der Neubau wird ein großer Fortschritt an Möglichkeiten“, freut sich Pfarrer Zach.